

kino im
künstlerhaus
hannover



WELTSP

WELT-
URAUFFÜHRUNG

Liselotte
PULVER

PAUL HUBSCHMID
BERNHARD WICK
WOLFGANG LUKS
RUDOLF PLATZ WERNER
KATJA SEBALDT-HILSCH
und SONJA ZILM

PREMIERENFIEBER 1

Filmreihe zur Ausstellung im
Historischen Museum

November 2022 – Februar 2022

LANDESHAUPTSTADT
HANNOVER

HAN
NOV
ER





Premierenfieber

Premierenfieber - Die Hannoversche Kinokultur der fünfziger Jahre. So heißt die Ausstellung im **Historischen Museum Hannover**, die im November eröffnet wird.

Das Kino im Künstlerhaus zeigt das Filmprogramm zur Ausstellung, eine Reihe bis weit ins nächste Jahr hinein. Wir beginnen mit einem einführenden Filmvortrag, gefolgt von 13 ganz unterschiedlichen Spielfilmen der fünfziger Jahre mit einem engen Bezug zu Hannover und Niedersachsen.

Hannover entwickelt sich in den fünfziger Jahren zur Kino-Metropole und zur Stadt der Uraufführungen. Über ein Jahrzehnt spielt Niedersachsen eine wichtige Rolle für den deutschen Film: Bis 1960 werden in den Studios in Göttingen und im „Heide-Hollywood“ in Bendestorf über 150 Spielfilme gedreht, viele dieser und anderer Produktionen werden in der niedersächsischen Landeshauptstadt uraufgeführt. Von 1950 bis 1957 starten hier über 100 Weltpremieren deutscher Nachkriegsfilme.

Wir zeigen die gesamte Bandbreite an Filmen, die in den beiden niedersächsischen Studios entstanden und/oder in Hannover uraufgeführt wurden. Der einführende Filmvortrag zeichnet ein anschauliches Bild der hannoverschen Premierenlandschaft der fünfziger Jahre und bietet einen Vorgeschmack auf die Filmreihe.

Mit Einführungen von Dr. Peter Stettner und Dr. Peter Struck



Welturaufführungsstadt und Lichtspielmekka – Hannover im Premierenfieber

Film-Vortrag von Dr. Peter Struck

ca. 90'

◀ Montag, 14. November, 20:15 Uhr

Viele zeitgenössische Schilderungen, Fotos und Filmausschnitte lassen den festlichen Rahmen der Premierenfeiern wieder aufleben und den Geist dieser hannoverschen Ausnahmezeit lebendig werden. Mit vielen Trailern bietet der Vortrag zugleich einen Vorgeschmack auf die umfangreiche Filmreihe im Kino im Künstlerhaus.



Film ohne Titel

Rudolf Jugert, D 1947, 99'
mit Willy Fritsch, Hildegard Knef,
Hans Söhnker

◀ Montag, 28. November, 20:15 Uhr
Einführung: Dr. Peter Struck

In idyllischer Heidelandschaft suchen ein Regisseur, ein Drehbuchautor und ein Schauspieler gerade nach einem „zeitnahen“ Stoff für einen „heiteren Film vor dem düsteren Hintergrund der Zeit“, als zufällig ein Paar des Weges kommt. Nach ihrem Besuch erzählt der Autor seinen Kollegen, wie sich die beiden kennengelernt haben. Das Filmteam diskutiert daraufhin, ob sich die Geschichte des Paares als Stoff für ihren Film eignet. Jeder der drei variiert dabei das Schicksal des Paares dramaturgisch auf seine ganz persönliche und höchst ironische Weise. Das intelligente Regiedebüt

des Hannoveraners Rudolf Jugert ist eine amüsante Nachkriegs-Satire und ein bemerkenswert selbstreflexives Werk, das die berechnete Frage stellt, ob man in den ersten Zeiten der unmittelbaren Nachkriegszeit überhaupt einen heiteren Film drehen darf.



Tobias Knopp – Abenteuer eines Junggesellen

Wolfgang Liebeneiner, D 1949, 76' mit dem Stimmen von Grethe Weiser, Hannelore Schroth, René Deltgen, Werner Finck, Otto Gebühr, Erich Ponto u.v.a.

◀ Montag, 19. Dezember, 20:15 Uhr
Einführung: Dr. Peter Struck

Der korpulente Privatier und betagte Junggeselle Tobias Knopp will es doch noch einmal wissen und sich auf seine alten Tage vermählen. Auf seiner Brautschau durch die deut-

schen Lande besucht er seine verheiratete Freunde und lernt dabei in 13 Kapiteln die unterschiedlichen Facetten des Ehelebens kennen. Der erste abendfüllende Zeichentrickfilm der Nachkriegszeit animiert die Bilderbögen von Wilhelm Busch komplett und werkgetreu in einem Schwarzweiß-Trickfilm-Abenteuer. Für das Lexikon des internationalen Films ist die „anspruchlos-nette Unterhaltung“ immerhin „filmhistorisch eine reizvolle Randnotiz“.



Wege im Zwielficht

Gustav Fröhlich, D 1948, 90' mit Gustav Fröhlich, Johanna Lepschi, Sonja Ziemann, Benno Sterzenbach
◀ Montag, 23. Januar, 20:15 Uhr
Einführung: Dr. Peter Stettner

Drei heimatlose Jugendliche geraten im kriegszerstörten Hannover in den Verdacht, am Tod eines Schwarzmarktschiebers schuld zu sein. Lukas, kommissarischer Bürgermeister in einem Heidedorf, ist zufällig Zeuge des tragischen Ereignisses und erkennt die Unschuld der Jugendlichen. Er gibt den jungen Leuten die Chance auf einen Neuanfang in seinem Dorf und muss dabei selbst Opfer bringen.

Das Filmdrama beginnt als Trümmernfilm und endet mit Heimatfilm-Elementen. Nicht zuletzt geht es um Fragen nach Schuld, Verantwortung und Sühne nach 1945. Die Anfangsszenen des ohne

Ateliers gedrehten Films spielen im Bahnhofsunker Hannover sowie in der zerstörten Marktkirche, spätere Innenaufnahmen im Kloster Wienhausen. WEGE IM ZWIELICHT wurde als Film für „unsere Jugend“ beworben, gleichwohl von Jugendlichen ausgebuht, weil ihnen die auf das „wirkliche Leben“ zielende Darstellung zu romantisiert erschien.



Um eine Nasenlänge

E. W. Emo, D 1949, 101' mit Theo Lingen, Hans Moser, Sonja Ziemann, Rudolf Prack

◀ Montag, 30. Januar, 20:15 Uhr
Einführung: Dr. Peter Struck

Ein berühmter Radrennfahrer gewinnt nach zahlreichen Verwechslungen das Sechstagerrennen und seine Geliebte, wobei er auch seinen Rivalen aussticht. Die mit der üblichen Verwechslungskomik angereicherte, eher anspruchslose Unterhaltung um das Komikerduo Hans Moser und Theo Lingen wurde in den Göttinger Studios gedreht, die Aufnahmen des 6-Tage-Rennens entstanden in der Halle VII auf dem hannoverschen Messegelände. Dafür wurde die Münchener Sechstageradrennbahn etwas verkürzt für die Filmaufnahmen wieder aufgebaut. Zum ersten Mal gemeinsam vor der

Kamera stehen hier Rudolf Prack und Sonja Ziemann, die in den fünfziger Jahren das beliebteste Paar des deutschen Kinos verkörperten.



Der Verlorene

Peter Lorre, D 1951, 98' mit Peter Lorre, Karl John
◀ Montag, 13. Februar, 20:15 Uhr
Einführung: Dr. Peter Struck

In der Nachkriegszeit trifft ein Arzt in einem Flüchtlingslager einen ehemaligen Kollegen wieder. Der Lagerarzt rollt daraufhin ihre gemeinsame Vergangenheit während des Nationalsozialismus auf. In Rückblenden erzeugen ausführliche Betrachtungen über Angst, Schuld und Sühne eine dichte Spannung und offenbaren eine zutiefst abgründige Geschichte. Der Film beruht dabei auf wahren Begebenheiten.

DER VERLORENE ist der einzige Film, bei dem der Schauspieler Peter Lorre auch selbst Regie führte. Lorre wollte das junge Nachkriegsdeutschland zu einer gründlichen Auseinandersetzung mit seiner jüngsten Vergangenheit herausfordern. Doch der Film fand seinerzeit kaum Publikum und wurde nach nur wenigen Tagen Spielzeit aus dem Programm genommen. Für das Lexikon des internationalen Films ist DER VERLORENE „ein atmosphärisch sehr dicht und quälend eindringlich gestalteter, hervorragend gespielter Film, der in der deutschen Nachkriegsproduktion seinesgleichen sucht und lange Zeit verkannt blieb.“



Der Tag vor der Hochzeit

Rolf Thiele, D 1952, 96'
mit Paul Dahlke, Käthe Haack,
Walter Giller, Gert Fröbe
◀ Montag, 20. Februar, 20:15 Uhr
Einführung: Dr. Peter Stettner

Rolf Thieles zweiter Film ist eine satirisch angehauchte Filmkomödie. In einer kleinen Universitätsstadt – Göttingen wird nicht genannt, ist aber doch klar gemeint – schlagen die Wellen hoch: Mitten in den Hochzeitsvorbereitungen für seine einzige Tochter erhält der Bürgermeister die ebenso ehrenvolle wie aufregende Nachricht, dass das Staatsoberhaupt unerwartet auf der Durchreise seiner Stadt einen kurzen Besuch abstatten will. Seine Absicht, die Hochzeit in letzter Stunde zu verschieben, wird von der hübschen und listigen Braut durchkreuzt.

Regisseur und Drehbuchautor Thiele ließ sich zu dieser Geschichte von einem Besuch des damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss inspirieren, den dieser im Spätherbst

1951 der Universitätsstadt Göttingen abgestattet hatte. Der ursprüngliche Titel „Der Präsident kommt“ wurde ersetzt, da der reale Bundespräsident mit dem Titel nicht einverstanden gewesen sein soll. Neben Paul Dahlke als Bürgermeister und Käthe Haack als seine Ehefrau überzeugen Elisabeth Müller als Tochter und der unvergleichliche Gert Fröbe in einer Nebenrolle als Sensationsreporter.



Hilfe, ich bin unsichtbar

E. W. Emo, D 1951, 87'
mit Theo Lingen, Inge Landgut, Fita Benkhoff, Grethe Weiser
◀ Montag, 27. Februar, 20:15 Uhr
Einführung: Dr. Peter Struck

Inkassovertreter Fritz Sperling experimentiert in seiner Freizeit gern mit kuriosen Erfindungen in der häuslichen Küche. Auf dem Jahrmarkt erwirbt er einen Apparat, der unsichtbar machen soll. Er probiert das Gerät sofort an sich selbst aus und wird tatsächlich unsichtbar! In diesem Zustand treibt er allerlei Schabernack und stiftet ein heillooses Durcheinander. Nur der Genuss von hochprozentigem Alkohol lässt ihn vorübergehend wieder sichtbar werden. Und somit ist Fritz geradezu gezwungen, permanent zur Flasche zu greifen! Schließlich löst sich das Problem von ganz allein: Als Fritz eines Tages aus dem Bett fällt,

erwacht er aus einem Traum. Das groteske Lustspiel mit seinem politisch höchst unkorrekten Umgang mit geistigen Getränken ist ganz auf Theo Lingens komische Wirkung zugeschnitten.



weitere Filme von März – Mai 2023

► Die Ausstellung im Historischen Museum Hannover



Die Ausstellung wirft einen Blick auf die Boom-Zeit des Kinos in den 1950er Jahren. Sie präsentiert Kinoarchitektur, Filme und Stars im Kontext ihrer Zeit. Zwei Filmkabinette vermitteln Eindrücke von populären Filmen der 1950er Jahre. Filmkultur ist ein Spiegel der Gesellschaft, der Themen, Träume und Sehnsüchte, die die Menschen bewegen. Zeitgeschichtliche Themeninseln stellen daher anhand von Exponaten aus der Sammlung des Historischen Museums Bezüge zu Politik, Stadtbild, Alltag, Medien, Mode, Design und Mobilität der 1950er Jahre her. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit zwischen Stadtarchiv, Filminstitut und Historischem Museum Hannover, die jeweils Teile ihrer Sammlungen in die Ausstellung eingebracht haben.

Historisches Museum Hannover
Aktuelle Informationen zu
Öffnungszeiten und Preisen:
www.hannover-museum.de

► Das Buch zur Ausstellung



Die Ausstellung wird begleitet von der Publikation des Kurators Peter Struck: *Premierenfieber. Die hannoversche Kinokultur der fünfziger Jahre*, herausgegeben vom Stadtarchiv Hannover 2022. Mitherausgeber: Kommunales Kino Hannover 238 Seiten, 30 Euro
Ab 14. November an der Kinokasse erhältlich



VERANSTALTUNGSORT

Kino im Künstlerhaus

Kommunales Kino Hannover

Sophienstraße 2

30159 Hannover

E-Mail Koki@Hannover-Stadt.de

www.koki-hannover.de

Kartenreservierung und -vorverkauf

Telefon 0511 168-45522


E-Mail Kokikasse@Hannover-Stadt.de

Vorverkauf im Künstlerhaus Montag bis Freitag von 12:00 bis 18:00 Uhr
und an der Abendkasse 30 Minuten vor Beginn.

Eintrittspreise

6,50 Euro / 4,50 Euro ermäßigt;

mit HannoverAktivPass freier Eintritt

 [koki_hannover](#)



künstler
haus
hannover